Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXI. Capitel. Wie es Simplicio weiters in der Moscau ergieng

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

rauff zum Fenster hinaus / und wie mein guter Herr Obrister mit seinen Söhnen in den einen / und die Frau Obristin mit ihren Töchtern in den andern einstiege / es waren deß Groß-Fürsten Fuhren und Libercy / zumalen etliche Geistliche darbey / so diesem Ehevolck gleichsam auffwarteten / und allen guten geneigten Willen erzeigten.

Das XXI. Capitel.

Von dieser Zeit an wurde ich zwar nit offentlich / sondern heimlich durch etliche Strelizen verwachet / ohne daß ichs einmal gewust hätte / und mein Obrister oder die seinige wurden mir nit einmal mehr zu sehen / also daß ichs nicht wissen konte wo er hinkomen / damals setzte es / wie leicht zu erachten / seltzame Grillen / und ohne Zweiffel auch viel graue Haar auff meinem Kopff. Ich machte Kundschafft mit den Teutschen / die sich beydes von Kauff- und Handwercksleuten in der Moscau ordinari auffhalten / und klagte denselben mein Anligen / und welcher gestalt ich mit Gefährden hindergangen worden / die gaben mir Trost und Anleitung / wie ich wieder mit guter Gelegenheit in Teutschland kommen könte: So bald sie aber Wind bekamen / daß der Zaar mich im Land zu behalten entschlossen / und mich hierzu dringen wolte / wurden sie alle zu Stummen an mir / ja sie äusserten sich auch meiner / und wurde mir schwer / auch nur vor meinen Leib Herberg zu bekommen / dann ich hatte mein Pferd sampt Sattel und Zeug bereits verzehrt / und trennete heut

eine

eine / und morgen die andere Ducat auß / die ich hiebevor zum Vorrath so weislich in meine Kleider vernähet hatte. Zuletzt fienge ich auch an / meine Ring und Cleinodia zu versilbern / als der Hoffnung / mich so lang zu enthalten / biß ich eine gute Gelegenheit wieder in Teutschland zu kommen / erharren möchte. Indessen lieff ein Viertel-Jahr herumb / nach welchem offtgemeldter Obriste sampt seinem Haußgesind wieder umbgetaufft / und mit einem ansehenlichen Adelichen Gut und vielen Underthanen wieder versehen wurde.

Damals gienge ein Mandat auß / daß man gleich wie unter den Inheimischen / also auch unter den Fremden keine Müssiggänger bey hoher unaußbleiblicher Straff mehr leiden solte / als die den Arbeitenden nur das Brod vorm Maul weg fressen / und was von Frembden nicht arbeiten wolte / das solte das Land in einem Monat / die Statt aber in vier und zwantzig Stunden raumen. Also schlugen sich unserer bey fünfftzig zusammen / der Meynung / unsern Weg in GOttes Nahmen durch Podoliam nacher Teutschland miteinander zu nehmen / wir wurden aber nicht gar zwo Stund weit von der Statt von etlichen Reussischen Reutern wieder eingeholt / mit dem Vorwand / daß Ihr Zaarische Majestät ein groß Mißfallen hätte / daß wir uns frevelhaffter Weis unterstanden / in so starcker Anzahl sich zusammen zu rotten / und ohne Paß unsers Gefallens Dero Land zu durchziehen / mit fernerem Anhang / daß Ihr Majestät nicht unbefügt wären / uns unsers groben Beginnens halber nach Syberien zu schicken.

Auff

Auff demselbigen Zurückweg erfuhr ich / wie mein Handel beschaffen war / dann der jenige so den Troppen Reuter führte / sagte mir außtrücklich / daß Ihr Zaarische Majestät mich nicht auß dem Land lassen würden / sein treuhertziger Rath wäre / ich solte mich nach Dero Allergnädigstem Willen accommodiren / mich zu ihrer Religion verfügen / und wie der Obrige gethan / ein solch ansehenlich Adelich Gut nicht verachten / mit Versicherung / wo ich dieses außschlagen / und bey ihnen nicht als ein Herr leben wolte / daß ich wider meinen Willen als ein Knecht dienen müste; Und würden auch Ihr Zaarische Majestät nicht zu verdencken seyn / daß Sie einen solchen wol-erfahrnen Mann / wie mich der offtgemeldte Obriste beschaffen zu seyn beschrieben / nicht auß dem Land lassen wolten. Ich verringerte mich hierauff / und sagte: Der Herr Obriste würde mir vielleicht mehr Künste / Tugend und Wissenschafften zugeschrieben haben / als ich vermöchte; zwar wäre ich darumb ins Land kommen / Ihrer Zaarischen Majestät und der Löblichen Reussischen Nation / auch mit Darsetzung meines Bluts / wider Dero Feinde zu dienen / daß ich aber meine Religion ändern solte / könte ich mich noch nicht entschliessen / wofern ich aber in einigerley Weg Ihrer Zaarischen Majestät ohne Beschwerung meines Gewissens würde dienen können / würde ich an meinem äussersten Vermögen nichts erwinden lassen.

Ich wurde von den andern abgesondert / und zu einem Kauffherrn logirt / allwo ich nunmehr offentlich verwacht / hingegen aber täglich mit herzlichen

chen Speisen und köstlichem Getränck von Hof auß versehen wurde; hatte auch täglich Leut die mir zusprachen / und mich hin und wieder zu Gast luden / sonderlich war einer / dem ich ohne Zweiffel insonderheit befohlen war (ein schlauer Mann) der unterhielte mich täglich mit freundlichem Gespräch / denn ich konte schon zimlich Reussisch reden / dieser discurirte mehrentheils mit mir von allerhand Mechanischen Künsten / item von Kriegs- und andern Machinen / vom Fortification-Wesen / und der Artollerey, &c. zuletzt als er unterschiedlich mal auff den Busch geklopfft / umb zu vernehmen / ob ich mich endlich nicht ihres Zaaren Intention nach bequemen wolte / und keine Hoffnung fassen konte / daß ich mich im geringsten ändern würde / begehrte er / wenn ich ja nicht Reussisch werden wolte / so solte ich doch dem Grossen Zaar zu Ehren / ihrer Nation etwas von meinen Wissenschafften communiciren und mittheilen / ihr Zaar würde meine Willfährigkeit mit hohen Käiserlichen Gnaden erkennen; Darauff antwortet ich / meine Affection wäre jederzeit dahin gestanden / Ihrer Zaarischen Majestät underthänigst zu dienen / massen ich zu solchem Ende in Dero Land kommen wäre / seye auch noch solcher gestalt intentionirt / wiewol ich sehe / daß man mich gleichsam wie einen Gefangenen auffhalte: Ey nicht so Herr / antwortet er / ihr seyt nicht gefangen / sondern Ihr Zaarische Majestät lieben euch so hoch / daß Sie eurer Person schier nicht wissen zu entberen; Warum (sagte ich) werde ich dann verwacht? darum / antwortet er / weil Ihr Zaarische Majestät

besor-

besorgen / es möchte euch etwas Leyds widerfahren.

Als er nun meine Offerten verstunde / sagte er / daß Ihr Zaarische Majestät Allergnädigst bedacht wären / in Dero Landen selber Salpeter graben / und Pulver zurichten zu lassen / weil aber niemand unter ihnen wäre / der damit umbgehen könte / würde ich der Zaarischen Majestät einen angenehmen Dienst erweisen / wann ich mich deß Wercks unterfienge / Sie würden mir hierzu Leute und Mittel genug an die Hand schaffen / und er vor seine Person wolte mich auffs treuhertzigste gebetten haben / ich wolte solches Allergnädigstes Angesinnen nicht abschlagen / dieweilen sie bereits genugsame Nachricht hätten / daß ich mich auff diese Sachen trefflich wol verstünde. Darauff antwortet ich / Herr / ich sage vor wie nach / wann der Zaarischen Majestät ich in etwas dienen kan / ausser daß Sie gnädigst geruhen / mich in meiner Religion passiren zu lassen / so werde ich an meinem Fleiß nichts erwinden lassen. Hierauff wurde dieser Reuß (welcher einer von den vornehmsten Knesen war) trefflich lustig / also daß er mir mit dem Trunck mehr zusprach / als ein Teutscher.

Den andern Tag kamen vom Zaar zween Knesen und ein Dolmetsch / die ein endliches mit mir beschlossen / und von wegen deß Zaaren mir ein köstliches Reussisches Kleid verehrten. Also fienge ich gleich etliche Tag hernach an Salpeter-Erde zu suchen / und die jenige Reussen / so mir zugegeben waren / zu lernen / wie sie denselben von der Erden

separiren und läutern solten / und mithin verfertigte ich die Abriß zu einer Pulver-Mühlen / und lehrete andere die Kohlen brennen / daß wir also in gar kurtzer Zeit so wol deß besten Bürsch- als deß groben Stück-Pulvers eine zimliche Quantität verfertigten / dann ich hatte Leut genug / und darneben auch meine sonderbare Diener / die mir auffwarten / oder besser zu sagen / die mich hüten und verwahren solten.

Als ich mich nun so wol anliesse / kam der vielgemeldte Obriste zu mir / in Reussischen Kleidern / und mit vielen Dienern gantz prächtig auffgezogen / ohne Zweiffel durch solche scheinbarliche Herrlichkeit mich zu persuadiren / daß ich mich auch umbtauffen lassen solte; Aber ich wuste wol / daß die Kleider auß deß Zaaren Kleider-Kasten waren / und ihm nur angeliehen / mir die Zähne weiß zu machen / weil solches an dem Zaarischen Hof der aller-gewöhnlichste Brauch ist.

Und damit der Leser verstehe / wie es damit pflegt herzugehen / will ich ein Exempel von mir selbst erzehlen: Ich war einsmals geschäfftig auff den Pulver-Mühlen / die ich ausserhalb Moscau an den Fluß bauen lassen / Verordnung zu thun / was der ein und ander von meinen zugegebenen Leuten denselben und folgenden Tag vor Arbeit verrichten solte / da wurde ohnversehens Allarm, weilen sich die Tartarn bereits vier Meilen weit auff 100000. Pferd starck befanden / das Land plünderten / und also immerhin fort avancirten / da musten ich und meine Leut sich alsobalden nach Hof begeben / allwo

wo wir auß deß Zaaren Rüst-Kammer und Marstall mondirt wurden; Ich zwar wurde an statt deß Küriß mit einem gesteppten seidenen Pantzer angethan / welcher einen jeden Pfeil auffhielte / aber vor keiner Kugel Schußfrey seyn konte / Stieffel / Sporen / und ein Fürstliche Hauptzierde mit einem Reigerbusch / sampt einem Sebel der Haar schur / mir lauter Gold beschlagen / und mit Edelgesteinen versetzt / wurden mir dargeben / und von deß Zaaren Pferden ein solches untergezogen / dergleichen ich zuvor mein Lebtag keins gesehen / geschweige beritten; ich und das Pferdgezeug gläntzten von Gold / Silber / Edelgesteinen und Perlen / ich hatte einen stählernen Streitkolben anhangen / der glitzerte wie ein Spiegel / und war so wol gemacht und so gewichtig / daß ich einen jeden dem ich eins damit versetzte / gar leicht todt schlug / also daß der Zaar selbst besser mondirt daher nicht reuten können / mir folgte ein weisser Fahnen mit einem doppelten Adler / welchem von allen Orten und Winckeln gleichsam Volck zuschnye / also daß wir ehe zwey Stund vergiengen / bey viertzig- und nach vier Stunden bey sechtzigtausend Pferd starck waren / mit welchen wir gegen den Tartarn fort ruckten; Ich hatte alle Viertelstund neue mündliche Ordre von dem Groß-Fürsten / die nichts anders in sich hielten / als: Ich solte mich heut als ein Soldat erzeigen / weil ich mich vor einen außgegeben / damit Seine Majestät mich auch vor einen halten und erkennen könten: All Augenblick vermehrte sich unser Hauff beydes von Kleinen und Grossen / so

Troppen als Personen / und ich konte doch in solcher Eyl keinen einigen erkennen / der das gantze Corpus commandiren / und die Battaglia anordnen solte.

Ich mag eben nicht alles erzehlen / dann es ist meiner Histori an diesem Treffen nicht viel gelegen; ich will allein diß sagen / daß wir die Tartarn / so mit müden Pferden und vielen Beuten beladen / urplötzlich in einem Thal oder zimlich tieffen Geländ antraffen / als sie sich dessen am allerwenigsten versahen / und von allen Orten mit solcher Furi darein giengen / daß wir sie gleich im ersten Anfang trennten; Im ersten Angriff sagte ich zu meinen Nachfolgern auff Reussische Sprach: Nun wolan / es thue jeder wie ich! Solches schryen sie einander alle zu / und damit rennete ich mit verhängtem Zaum an die Feinde / und schlug dem ersten den ich antraff / welcher ein Mirsa war / den Kopff entzwey / also daß sein Hirn an meinem stählernen Kolben hängen bliebe. Die Reussen folgten meinem heroischen Exempel / so daß die Tartarn ihren Angriff nicht erleiden mochten / sondern sich in eine allgemeine Flucht wendeten: Ich thät wie ein Rasender / oder vielmehr wie einer der auß Desperation den Todt suchte / und nicht finden kan; Ich schlug alles nider was mir vorkam / es wäre gleich Tartar oder Reuß gewesen. Und die so vom Zaaren auff mich bestellt waren / trangen mir so fleissig nach / daß ich allezeit einen sichern Rucken behielte / der Lufft flog so voller Pfeil / als wann Immen oder Bienen geschwermt hätten / worvon mir dann einer

in Arm zu theil wurde / dann ich hatte meine Ermel hinderſich geſtreifft / damit ich mit meinem Sebel und Streit-Kolben deſto unverhinderlicher metzlen und todt ſchlagen könte. Ehe ich den Pfeil auffſienge / lachte mirs Hertz in meinem Leib an ſolcher Blutvergieſſung / da ich aber mein eigen Blut flieſſen ſahe / verkehrte ſich das Lachen in eine unſinnige Wuth. Demnach ſich aber dieſe grimmige Feinde in eine hauptſächliche Flucht wendeten / wurde mir von etlichen Knefen im Nahmen deß Zaaren befohlen / ihrem Käiſer die Bottſchafft zu bringen / was geſtalt die Tartarn überwunden; Alſo kehrete ich auff ihr Wort zurück / und hatte ohngefähr hundert Pferd zur Nachfolg. Ich ritte durch die Statt der Zaariſchen Wohnung zu / und wurde von allen Menſchen mit Frolocken und Glückwünſchung empfangen / ſo bald ich aber von dem Treffen Relation gethan hatte / ob zwar der Groß-Fürſt von allem Verlauff ſchon Nachricht hatte / muſte ich meine Fürſtliche Kleider wieder ablegen / welche wiederum in deß Zaaren Kleider-Behaltnus auffgehaben wurden / wiewol ſie ſampt dem Pferd-Gezeug über und über mit Blut beſprengt und beſudelt / und alſo faſt gar zu nichte gemacht waren / und ich alſo nicht anders vermeynt hätte / weil ich mich ſo ritterlich in dieſem Treffen gehalten / ſie ſolten mir zum wenigſten ſampt dem Pferd zum Recompens überlaſſen worden ſeyn: Konte demnach hierauß wol abnehmen / wie es mit der Reuſſen Kleider-Pracht beſchaffen / deren ſich mein Obriſter bedient / weil es lauter gelehnte Wahr iſt / die dem Zaaren /

wie auch alle andere Sachen in gantz Reussen/ allein zuständig.

Das XXII. Capitel.

SO lang meine Wunde zu heilen hatte / wurde ich allerdings Fürstlich tractirt, ich gieng allezeit in einem Schlaff-beltz von güldenem Stück mit Zobeln gefüttert / wiewol der Schad weder tödtlich noch gefährlich war / und ich hab die Tag meines Lebens niemals keiner solchen fetten Kuchen genossen als eben damals; solches waren aber alle meine Beuten / die ich von meiner Arbeit hatte / ohne das Lob / so mir der Zaar verliehe / welches mir aber auß Neid etlicher Knesen verbittert wurde.

Als ich aber gäntzlich heil war / wurde ich mit einem Schiff die Walga hinunter nach Astrachan geschickt / daselbsten wie in der Moscau ein Pulvermacherey anzuordnen / weil dem Zaaru unmüglich war / dieselbe Grentz-Vestungen allezeit von Moscau auß mit frischem und gerechtem Pulver / das man einen so weiten Weg auff dem Wasser durch viel Gefährligkeit hinführen muste / zu versehen; Ich liesse mich gern gebrauchen / weil ich Promessen hatte / der Zaar würde mich nach Verrichtung solches Geschäffts wiederumb in Holland fertigen / und mir seiner Hochheit / und meinen Verdiensten gemäß / ein namhafftes Stück Geld mitgeben; Aber ach! wañ wir in unseren Hoffnungen und gemachten concepten am allersichersten und gewissesten zu stehen vermeinen / so kompt unversehens ein Wind der allen

Bettel